

Vorwort

Das Verhältnis zwischen Ungarn und Österreich wird allgemein als musterhaft bezeichnet. Dazu trägt neben den problemlosen politischen und wirtschaftlichen Kontakten auch die erfolgreiche Zusammenarbeit kleinerer Regionen bei.

Das Kulturabkommen des Komitates Zala und des Landes Niederösterreich ermöglichte die enge Zusammenarbeit zwischen den Museen der zwei Territorien. In diesem Rahmen wurden 1987 in Nagykanizsa und Keszthely die wunderbaren Funde des bronzezeitlichen Fundortes Pitten und in Asparn an der Zaya die Ergebnisse der Klein-Balaton-Forschung gezeigt. Als Fortsetzung wird 1990 eine Ausstellung über die awarenzeitliche Geschichte der Umgebung der Stadt Keszthely im Museum für Frühgeschichte in Traismauer und die Ausstellung „Pipeline in der Urzeit“ über die Funde an der Spurlinie der Erdgasleitung quer durch das nördliche Niederösterreich in den Museen von Keszthely und Nagykanizsa zu sehen sein.

Im Jahre 1988 entschlossen wir uns dafür, jährlich eine Konferenz abwechselnd im Komitat Zala und in Niederösterreich zu veranstalten, auf denen wir die Fragen einzelner Epochen oder Probleme der Archäologie besprechen, in erster Linie aufgrund der Funde beider Regionen. Aber wir streben auch danach, ein Forum für junge Forscher beider Länder zu schaffen. Die erste Konferenz wurde am 16.—17. Oktober 1989 mit dem Titel „Fragen des Neolithikums und der Kupferzeit“ in Keszthely veranstaltet. Die Vorträge werden, wie gleichfalls die Materialien der folgenden Konferenzen im Jahrbuch „Zalai Múzeum“ veröffentlicht.

Dr. Helmut Windl
Direktor des Niederösterreichischen
Landesmuseums

Dr. Müller Róbert
Direktor des Balaton-Museums